

Madam Black

Von Greenleafia

Kapitel 1: The Arrival

Ich schaute auf die verregneten Straßen Londons. Die Themse wirkte wie ein Spiegel des Himmels oder ein blau, grüner Teppich der sich schwermütig durch die Stadt zog. Wie ich diese Stadt doch vermisst habe...

Oder besser, wie sehr ich meine Familie vermisst habe. Meine wundervolle Mutter, meinen liebevollen Vater... Aber diese werde ich wohl nie wiedersehen. Der einzige der mir noch geblieben war, war mein kleiner, lieber Bruder.

Hätte ich nur eher diesen Brief erhalten. Zwei Jahre lang habe ich nichts von dem Brand auf unserem Anwesen gewusst. Ich hätte niemals gedacht, dass so etwas passieren könnte.

Stattdessen hatte ich im Ausland gesessen und meine Familie im Stich gelassen. Verflucht sei meine Reiselust!

'Sicher denkt er, ich bin tot!', dachte ich.

Ein Schauer jagte meinen Rücken hinunter und ich verdrängte das Bild des brennenden Hauses aus meinen Gedanken.

„Wir sind gleich da, Mylady!“, rief mich plötzlich ein Stimme aus meinen Gedanken. Annabell, meine Zofe, sah mich besorgt an. Sie hatte wohl bemerkt, dass ich wieder über dieses Thema nachdachte.

„Ich weiß!“, meinte ich seufzend und lehnte mich zurück in die Sitzbank der Kutsche.

„Ich habe London vermisst! Hier ist es wenigstens nicht so warm, wie in Indien!“

„Da muss ich euch recht geben!“, stimmte sie mir zu und ich sah weiter aus dem Fenster. Draußen liefen noch ein paar Menschen im Regen herum, auf der Suche nach einem Unterstand.

Big Ben schlug 12 Uhr. 'Zeit für den Tee', dachte ich bei mir. Gedankenverloren starrte ich auf meine schwarz behandschuhten Hände, welche ich in meinem Schoß gefaltet hatte, und spielte mit meinem silbernen Ring.

Plötzlich durchzuckte ein heftiger Stoß die Kutsche und erschreckte mich zu Tode. Pferdegewieher war zu hören und mein Blick schnellte zu Annabell, die lächelte: „Wir sind da!“

Panik kam in mir auf und ich sah nervös aus dem Fenster zu der Stadtvilla der Phantomhives. So viele Erinnerungen...

Die Tür der Kutsche wurde geöffnet und jemand hielt mir eine Hand hin. Ohne groß nachzudenken nahm ich die Hand und stieg aus.

„Vielen Dank!“, bedankte ich mich lächelnd und sah die Person an, die mir geholfen hatte. Vor mir stand ein Junge mit großen, grünen Augen und kurzen, struppigen, blonden Haaren. Er war sicher nicht älter als 16 Jahre.

„Dürfte ich vielleicht den Namen meines Helfers erfahren?“, lächelte ich, da er mir sehr freundlich erschien.

Der Junge schien wohl etwas zerstreut, da er mich perplex anstarrte. Doch ich lächelte weiter.

„Finnian! Du sollst eine Dame nicht so anstarren!“, holte jemand den Kleinen aus seinen Gedanken zurück. Ich sah zu dem Sprecher und erblickte einen großen schwarzhaarigen Mann mit roten Augen, in denen man sich verlieren konnte. Er trug einen schwarzen Anzug und weiße Handschuhe.

„Oh, natürlich, Sebastian!“, er sah entschuldigend zu dem Mann, der wohl ein Butler war und wandte sich dann mir zu. „Verzeiht mir!“

„Schon gut, Finnian!“, lächelte ich ihn an. Er erwiderte es und ging dann in Richtung Garten, während er etwas Unverständliches murmelte und ich nur: „Sie sieht ihm so ähnlich...“, mit bekam.

Der Mann, namens Sebastian, kam näher und stellte sich mit einer Verbeugung vor.

„Ich bin Sebastian Michaelis und Butler der Phantomhives. Habt ihr einen Termin, bei meinem jungen Herrn?“ Ein leichtes Lächeln umspielte seine Lippen.

„Nein, ich habe keinen Termin, aber ich denke nicht, dass ich einen brauche.“, sagte ich.

Das Lächeln verschwand und wechselte in Verwirrung. „Dürfte ich euren Namen erfahren?“

„Ja, ich bin Marry Jane Phantomhive!“